

## Workshop: Rendite und Nachhaltigkeit – ein Widerspruch?

Zusammenfassung der Diskussion:

- Kommunen, Bürger/-innen oder Unternehmen, die sich nachhaltig verhalten, sollten daraus Vorteile haben
- Folgen unternehmerischen Handelns auf die Umwelt und auf die Menschen sollen transparent sein
- Notwendigkeit einer anderen Bilanzierung von Unternehmenserfolgen, es sollten nicht nur ökonomische Daten veröffentlicht werden sondern auch Daten von Auswirkungen auf Mensch und Umwelt
- Die Eigenverantwortung aller für den Sinn des eigenen Handels in den Vordergrund stellen, jeder sollte nur Dinge realisieren, die nachhaltig sind (stelle dir vor, es ist Krieg und keiner geht hin)
- Produktkennzeichnung, einfache Siegel und Standardisierung für die Verbraucherinformation
- Fokussierung auf das Thema Nachhaltigkeit, Nachhaltigkeit muss politischer Wille und Chefsache in Unternehmen sein
- Druck über den Finanzmarkt, wer gibt Mittel für nicht nachhaltige Unternehmen
- Kleine Betriebe müssen für Nachhaltigkeit gewonnen werden, CSR-Rankings werden oft nur von großen Unternehmen dominiert
- Nachteil der CSR-Rankings ist, dass das eigentliche Unternehmensziel nicht gewertet wird, macht das Ziel des Unternehmens unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten überhaupt Sinn (z.B. Atom- oder Kohleunternehmen)
- Nachhaltigkeit sollte mit nur wenigen Indikatoren kommuniziert werden (z.B. CO<sub>2</sub>-Emissionen). Die Fülle der bei CSR-Rankings erhobenen Daten führt zur Nichtteilnahme von kleinen und mittleren Unternehmen, zur Nichtbeantwortung einzelner Fragen und zu einer schlechten Vergleichbarkeit und Kommunizierbarkeit.
- Mitarbeiter/-innen und Stakeholder stärker beteiligen
- Unternehmen sollten stärker in die Agendaszene eingebunden werden, davon würden beide Seiten profitieren